

Hans im Glück (ein Märchen der Brüder Grimm)

Hans hatte sieben Jahre lang bei seinem Herrn gedient¹. Dann wollte er wieder heim zur Mutter und bat um seinen Lohn². Der Herr gab ihm einen Klumpen Gold³, der so groß wie sein Kopf war.

Hans nahm den Klumpen auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Hause.



Als er nun mit dem schweren Goldklumpen nach Hause wanderte, sah er einen Reiter⁴ und seufzte⁵: “

- Ach, das Reiten ist doch schön! Da sitzt man wie auf einem Stuhl, macht die Schuhe nicht kaputt und kommt schnell weiter.“



Das hörte der Reiter und fragte Hans:

- Warum läufst du denn zu Fuß ?

- Ich muss ja wohl, antwortete Hans. Ich muss einen Klumpen Gold heimtragen. Aber er ist so schwer auf der Schulter.

- Wollen wir nicht tauschen⁶? Du gibst mir das Gold und ich gebe dir mein Pferd für den Klumpen Gold.

Hans war damit zufrieden und setzte sich fröhlich auf das Pferd. Aber als das Pferd zu galoppieren begann, fiel Hans auf die Straße.

Das Pferd wollte weglaufen, doch zum Glück kam ein Bauer, der das Pferd anhielt⁷.



Der Bauer ging mit einer Kuh.

¹ *il avait servi son maître*

² um seinen Lohn bitten (er bat, er hat gebeten) : *demander son salaire*

³ ein Klumpen Gold, der ... : *une pépite grosse comme la tête de Jean*

⁴ der Reiter : *le cavalier*

⁵ seufzen : *soupirer*

⁶ tauschen : *échanger*

⁷ an/halten : *arrêter*

Hans war wütend⁸ und rief : “Nie mehr setze ich mich auf ein Pferd ! Da ist eine Kuh doch viel besser, die geht langsam. Da kann man ruhig hinterher gehen. Dazu hat man jeden Tag Milch, Butter und Käse!

Das hörte der Bauer und sagte :

- Wollen wir nicht tauschen? Du gibst mir das Pferd und nimmst meine Kuh !

Hans war mit dem Tausch einverstanden und bekam die Kuh, und der Bauer ritt⁹ auf dem Pferd schnell davon.

Sehr zufrieden wanderte Hans mit seiner Kuh weiter.

Hans ging mit seiner Kuh ruhig zu dem Dorf seiner Mutter und freute sich über den guten Tausch.

- Ich bin wirklich ein glücklicher Mensch ! rief Hans.

Gegen Mittag bekam er Durst und wollte die Kuh melken¹⁰. Doch sie gab ihm keinen Tropfen Milch, sondern nur einen Schlag mit dem Hinterfuß.



Da kam gerade ein Metzger mit einem Schweinchen vorbei. Hans erzählte ihm, was passiert war. Der Metzger sagte :

-Die Kuh ist zu alt, um Milch zu geben ! Das ist ein altes Tier, das nur noch gut zum Schlachten¹¹ ist.



Hans erwiderte :

- Nein, Kuhfleisch mag ich nicht. Aber saftiges Schweinefleisch und noch dazu die Würste!!

Da sagte der Metzger :

- Wollen wir nicht tauschen? Du gibst mir die Kuh und ich gebe dir mein Schwein !

Hans war mit dem Tausch sofort einverstanden und bekam das Schwein. Der Metzger aber lief mit der Kuh schnell davon.

Hans ging mit dem Schweinchen weiter und dachte :

- Ich habe wirklich viel Glück ! Alles geht immer, wie ich es will !

Bald traf er einen Bauernjungen mit einer schönen weißen Gans. Sie machten eine Pause und Hans erzählte ihm von seinem Glück und dass er immer so vorteilhaft¹² getauscht hatte.

Der Junge sah nach allen Seiten und sagte ihm leise ins Ohr:

- Ich glaube, dieses Schwein ist gestohlen¹³ worden, denn im Dorf, durch das ich gekommen bin, suchen alle Leute schon danach. Und wenn sie dich finden, ...

⁸ *en colère*

⁹ reiten (ritt, ist geritten) : galoppieren

¹⁰ melken (o,o) : *traire*

¹¹ schlachten : *tuer (à l'abattoir) : elle n'est plus bonne que pour l'abattoir*

¹² *avantageusement*

¹³ Es ist gestohlen worden : *il a été volé* – stehlen : *voler*



Hans bekam Angst und bat¹⁴ den Jungen, ihm zu helfen und ihm das Schwein zu nehmen und ihm die Gans zu lassen.

Dieser war sofort einverstanden und lief mit dem Schwein fort, so schnell er konnte.

Hans war froh, so gut davongekommen zu sein¹⁵. Einen schönen Braten und gutes Fett habe ich nun mit dieser Gans ! Und mit den schönen Federn bekomme ich ein Kissen¹⁶ !

Als er mit seiner Gans ins nächste Dorf kam, sah er einen Scherenschleifer¹⁷ bei der Arbeit fröhlich singen. Hans fragte ihn, warum er so fröhlich sei.



Der Scherenschleifer antwortete :

- Mit meinem Beruf habe ich immer Geld in der Tasche !
- Dann fragte er Hans :
- Wo hast du denn diese schöne Gans gekauft ?

- Die habe ich nicht gekauft. Die habe ich für mein Schwein eingetauscht, antwortete Hans.
- Und das Schwein ?
- Das habe ich für eine Kuh bekommen.
- Und die Kuh ?
- Die habe ich für ein Pferd bekommen.
- Und das Pferd ?
- Dafür habe ich einen Klumpen Gold so groß wie mein Kopf gegeben. Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Arbeit.
- Du bist ein schlauer¹⁸ Junge ! Wenn du jetzt immer Geld in der Tasche hast, so hast du dein Glück gemacht.
- Wie soll ich das machen ?
- Wenn du ein Scherenschleifer bist wie ich ! Dann hast du immer Geld in der Tasche !
- Dazu brauchst du nur einen Wetzstein¹⁹ ! Ich kann dir einen geben, wenn du mir deine Gans gibst.

Und er gab ihm einen alten Wetzstein für die schöne Gans.

Der Schleifer gab ihm sogar noch einen schweren Feldstein und sagte :

- Mit diesem Stein kannst du auch noch alte Nägel reparieren.

¹⁴ bitten (er bat jn, er hat jn gebeten) : *prier, demander poliment* < bitte !

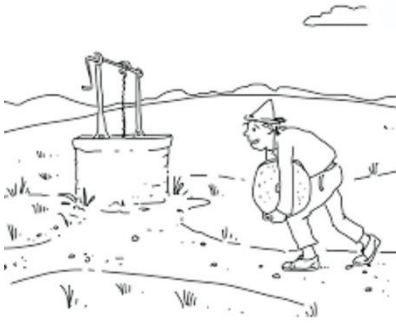
¹⁵ er ist gut davongekommen : *il s'en est tiré à bon compte*

¹⁶ das Kissen : *le coussin*

¹⁷ *un rémouleur* – die Schere : *les ciseaux* – schleifen : *aiguiser*

¹⁸ schlau : klug, intelligent

¹⁹ der Wetzstein : *pierre à aiguiser*



Hans nahm die schweren Steine und machte sich fröhlich auf den Weg. Jetzt wird er immer Geld haben ! Doch bald wurde er müde und hungrig. Und die Steine waren so schwer .



Er machte eine Pause an einem Brunnen und legte die Steine vorsichtig auf den Brunnenrand²⁰. Als er sich zum Trinken bückte²¹, stieß er aus Versehen gegen die Steine und sie plumpsten hinab ins tiefe Wasser.



Hans sah die Steine ins Wasser fallen, dann sprang er vor Freude auf und dankte Gott dafür, dass er ihn von den schweren Steinen befreit hatte.

„Ich bin der glücklichste Mensch unter der Sonne!“, rief er, und wanderte mit leichtem Herzen und frei von aller Last, bis er daheim bei seiner Mutter war.

²⁰ der Rand : *le bord*

²¹ sich bücken : *se pencher*

